

grundlage ist der Generalverkehrsplan im Bezirk Frankfurt (Oder). Auf einer Parteiativtagung des Bezirkes mit Genossen aus den staatlichen Organen wurde eingeschätzt, daß das, was in diesem Dokument gut ist, das Ergebnis der breiten Mitarbeit der Werktätigen ist. Zum Beispiel wurden die wichtigen Ortsdurchfahrten bzw. Ortsumgehungen, die in diesen Plan konzipiert sind, in den betreffenden Gemeinden und Städten mit einem großen Kreis von Experten und Bürgern beraten und ausgearbeitet. Natürlich hatten die Fachleute im Rat des Bezirkes günstige und realisierbare Lösungen vorgeschlagen. Im Prinzip aber sind die gefundenen Lösungen das Ergebnis der un-mittelbaren Mitarbeit von mindestens 300 und der mittelbaren Mitarbeit von mehr als 1000 Bewohnern der betreffenden Städte und Gemeinden.

### Keine formale Arbeitsweise dulden

Auch in dem betreffenden Fachorgan im Rat des Bezirkes gab es zunächst die Vorstellung, daß es bequemer und weniger zeitraubend sei, wenn die Organe des Straßenwesens mit dieser Aufgabe betraut würden. Die Leitung der APO erkannte rechtzeitig, daß es notwendig sei, diese Frage grundsätzlich vom Standpunkt des Inhalts unserer sozialistischen Demokratie zu klären. Es gab in Parteilgruppenversammlungen und in einer Mitgliederversammlung eine Auseinandersetzung vor allem mit dem Argument, daß die Ausarbeitung des Generalverkehrsplanes Sache des heute gebildeten Büros für Verkehrsplanung sei. Diese Auseinandersetzungen führten zu den erwähnten Ergebnissen und letzten Endes auch zur Zeiteinsparung. Sie führten so auch zu der Erkenntnis, daß die ständige und richtige Zusammenarbeit der staatlichen Organe mit der Bevölkerung ein wichtiger Faktor bei der Durchsetzung des Gesetzes der Ökonomie der Zeit sei. Ökonomie der Zeit verlangt auch, mit der Zeit der Bürger sorgsam umzugehen, gründlich überlegte Vorschläge zur Diskussion zu stellen, das heißt, ihre Mitarbeit so effektiv wie möglich zu gestalten. Auf keinen Fall darf das Mitberaten zum Selbstzweck, zur bloßen Geschäftigkeit degradiert werden. Leider gibt es noch solche Beispiele, wo durch Mitarbeiter staatlicher Organe oder gesellschaftlicher Organisationen ungenügend vorbereitete Sitzungen oder Beratungen mit einem größeren Personenkreis durchgeführt werden, die ergebnislos verlaufen. Das liegt oft daran, daß keine konkreten oder realisierbaren Aufgaben gestellt werden. Manchmal werden auch Pro-

bleme zur Diskussion gestellt, die von dem Personenkreis, vor dem sie aufgeworfen werden nicht übersehen und nicht beeinflusst werden können.

Jene Parteiorganisationen in den staatlichen Organen handeln richtig, die sich mit einer solchen formalen, am Inhalt unserer sozialistischen Demokratie vorbeigehenden Arbeitsweise auseinandersetzen und durch ihre ideologische Erziehungsarbeit die tiefe Bedeutung echter demokratischer Mitwirkung allen Genossen und Kollegen bewußt machen. Sie müssen darüber Klarheit schaffen, daß Leerlauf in der gesellschaftlichen Arbeit die Initiative der Menschen nicht fördert, sondern hemmt, daß die Bürger nur dann gern und bereitwillig mitarbeiten, wenn sie spüren, daß ihre Vorschläge, ihre Meinungen geachtet werden. Jeder Mensch braucht Erfolgserlebnisse, um Fremde an der Arbeit zu empfinden und seine Fähigkeiten voll zu entfalten. Das Erfolgserlebnis der Bürger, die „mitregieren“, ist die Gewißheit, daß keiner ihrer Gedanken und Vorschläge unbeachtet bleibt, sondern in irgendeiner Form in staatlichen Maßnahmen wirksam wird. Wenn das nicht möglich ist, muß erklärt werden, warum dieser oder jener Vorschlag nicht berücksichtigt werden kann. Das gilt es vor allem bei der Bearbeitung der Eingaben der Bürger zu beachten.

So mannigfaltig die Formen und Methoden der Einbeziehung der Werktätigen in die Leitung und Lösung staatlicher Aufgaben sind, so mannigfaltig sind auch die Erscheinungen, in denen sich richtige oder fehlerhafte Leitungstätigkeit widerspiegelt. Die Parteiorganisationen sollten diese Erscheinungen sorgsam beachten und in ihrer ideologischen Erziehungsarbeit die Ergebnisse guter — nicht von der Form, sondern vom Inhalt der Aufgaben her bestimmter — Zusammenarbeit mit den Bürgern würdigen. Sie sollten aber auch jenen Erscheinungen nachgehen und sie vor allem auf ihre ideologischen Ursachen zurückführen, in denen sich zeigt, daß die schöpferischen Kräfte der Menschen nicht genutzt und entwickelt, sondern durch nicht richtige Leitungstätigkeit gehemmt werden. Gerade die Förderung der schöpferischen Selbsttätigkeit der Massen ist von großer politischer Bedeutung für die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins, für das tiefe Erfassen der Tatsache, daß die in unserem sozialistischen Staat vereinigten Werktätigen nicht Objekt einer ihnen fremd gegenüberstehenden Leitung sind, sondern gemeinsam mit dieser Leitung von Tag zu Tag besser lernen, ihre eigene Entwicklung zu beherrschen und zu gestalten.